

## Kieler Rock & Pop Schule gründet einen inklusiven Chor

Von Jörg Meyer

**Kiel.** Unter dem Motto „Grenzen sind relativ“ hat die von Hörbie Schmidt geleitete Rock & Pop Schule schon seit einiger Zeit Musikunterricht für Hörbeeinträchtigte im Programm, ein inklusives Angebot (nicht nur) für Menschen mit einem Handicap, das jetzt noch um einen Inklusiven Chor erweitert wird.

Das Chorprojekt sei „offen für alle Menschen, Nationalitäten und Religionen“, sagen Schmidt, die Chorleiterin Caprice Sturm und Annette Wittboldt, Koordinatorin der

Kulturwerkstatt Artegrale, wo die Proben freitags, 17 Uhr stattfinden werden. Ein Jahr hat Schmidt bei städtischen und Landesinstitutionen für das Projekt geworben, das vom Amt für Familie und Soziales sowie der Stiftung Drachensee gefördert wird. Mit der Artegrale, die mit integrativen Mal-, Tanz- und Theaterkursen bereits seit über 20 Jahren (seit 2011 im barrierefrei umgebauten ehemaligen Haus der Paulus-Gemeinde) Menschen mit und ohne Behinderungen kulturelle Betätigung ermöglicht, hat das Chorprojekt einen perfekten Partner und einen kos-

tenlos zur Verfügung gestellten barrierefreien Probenraum gefunden. Umgekehrt freut sich Annette Wittboldt, dass „unsere Kulturarbeit für Inklusion und Teilhabe mit diesem musikalischen Angebot nun noch lebendiger wird“.

„Wir wollen mit dem Chor Inklusion singen und leben“, sagt Schmidt, der wie Wittboldt und Sturm „die Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Handicap gar nicht so herausstellen, sondern als Chance für ein Miteinander sehen will, in das jeder seine besonderen Fähigkeiten einbringen kann.“ Deshalb seien

für die Teilnahme am Chor auch „keine Vorkenntnisse erforderlich“. „Zunächst wird nur einstimmig gesungen“, plant Caprice Sturm einen auch im musikalischen Sinne „barrierefreien“ Einstig in die Chorarbeit an „Liedern, die jeder kennt, Ohrwürmern, Evergreens und Gospels“.

Auch Instrumente könnten je nach den Wünschen der Teilnehmer eingebunden werden. Sturm, die in Frankfurt und Hamburg klassischen und Jazz-Gesang studierte, hat jahrelange Erfahrung als Chorleiterin und mit ihrer sozialpädagogischen Zusatzqualifikation

auch „das notwendige psychosoziale Gespür“ für die neue Herausforderung. „Es kann und soll ganz bunt werden – wie eigentlich immer, wenn Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten – ich sage bewusst nicht ‚mit und ohne Behinderungen‘ – gemeinsam musizieren und an- und miteinander wachsen können.“

„Inklusiver Chor ist mir dabei ein fast zu kleiner Begriff“, sagt Sturm, die den Chor eher „als Musikprojekt, mit dem wir Neuland betreten“, sieht. Bei dem kann jede und jeder mitmachen, mit und ohne musikalische Vorkenntnisse. Um vor-



Chorleiterin Caprice Sturm mit Hörbie Schmidt. Foto Meyer

herige Anmeldung über Telefon (0431/676022) oder E-Mail ([info@rockpopschule.de](mailto:info@rockpopschule.de)) wird aus Planungsgründen gebeten. Überdies sucht der Chor noch Keyboarder mit Instrument.

■ Erstes Treffen des Inklusiven Chors: Freitag, 17 Uhr, Artegrale (Kiel, Reventloulallee 14). Infos: [www.rockpopschule.de](http://www.rockpopschule.de).